II

Über Mar(j) Jakob, den wachsamem Hirten von Batnan in Serugh,
die Zierde der Kirche und der Stolz aller Lehrweisheit.

[146b] Erbittle mir, unser Vater, erhabener Greis, Worte des Preises, damit ich mit meinen schwachen Worten die erhabene Persönlichkeit dessen schildern kann, über den der (Hl) Geist ausgoß und den Er erfüllte mit aller Weisheit. Von Jugend an war er durch seine Lehrer eine Zierde für die Kirche, weil er alle Väter und rechthgläubigen Lehrer, die vor ihm waren, überragte und hinter sich ließ, weil er offenbarte und erklärte alle Tiefen und Verborgeneheiten, die sich in den göttlichen Büchern finden, weil er (ferner) durch sein Wissen Kronen des Lobes flocht, die kostbarer als Edelsteine aus Kuš und Indien. Und er krönte die Gerechten von Anfang an und auch die Propheten. Und er verherrlichte die Schar der Apostel und der Väter, und der Erwählte pries zugleich mit ihnen auch die hervorragenden Lehrer und die Standhaftigkeit der erwählten Märtyrer, die erglänzten, stellte er dar.¹ Und nicht nur krönte er mit einer Krone einen für alle, sondern die Vielen (einzeln) gemäß der Weite seiner Lehre. Und dieser, der so geehrt und geachtet wird wegen seiner Lehre und die Kronen der Athleten (des Geistes) flocht in seinem Wissen: Wie kannst du es wagen² mit einem unreinen Munde und mit einer wortarmen Zunge einen Kranz zu flechten (dem), dessen Lob so erhaben? Ein solches (entsprechendes) Lob gibt es für den Auserwählten nicht, der zu hoch dasteht, als daß ein schwaches Wort seine göttlichen Schönheiten nachzeichnen kann. Ein großes Geheimnis (ist er), das erhabener und schöner ist als Chemon³ und in seinen Zweigen nistet die Taube, die herrliche Kirche⁴, [147a] die strahlende Jungfrau, an welcher der Hl Geist sich erfreut. Von Jugend an war sein Wort ein Reichtum (an) allen Weisheiten. (Er war) der herrliche Weinstock, der auf Golgotha gepflanzt wurde und er trug Reben, die süßer waren als der Wabenhonig. Ein großes Geschenk, das der hl Kirche gesandt wurde. Und sie wurde bereichert von ihm und er erfüllte alle ihre Bedürfnisse. (Er war) der glänzendste unter den Architekten, der auf der Grundlage der zwölf Apostel seine Häuser errichtete und sie auf diese Grundlage stellte. (Er war) eine liebliche Rose, welche der Vater in der hl Kirche gepflanzt hat und der Sohn gab ihr das Wach-

¹ Dieses Verbum steht wohl versehentlich im Plural. Z. 7 v.u.

² Der Verf. redet sich hier selbst an.

³ Kostbares Tuch oder Kleidungsstück.

⁴ Vergl. Mt 13,31-32.

stum und der (Hl) Geist tränkte sie mit lebendigen Wassern. (Er war) ein herrlicher Ölbaum, gepflanzt am Bache der Taufe. Durch seine (Jakobs) Salbung wurde die Herde geweidet, die entkräftet war⁵. Er war ein Freund der Kirche und die geistige Zither; nach dem Heiligtum seiner Worte verlangten die weit Entfernten, um sich an ihnen zu stärken⁶. Siegel und Zeichen der Lehre und (seiner) Sendung (war er), deren Ordnung auf dem Versaße seiner memre beruhte. Eine leuchtende Erscheinung (war er), deren Licht mehr als die Sonne leuchtete. Auf der Zahl von (zwölf) Felsen war seine Lehre aufgebaut. Eine goldene Krone (war er), die aus zwölf Steinen zusammengesetzt war, den Aposteln des Sohnes, welche in den Felsen des Jesus bar Nun symbolisiert sind⁷. (Er war) eine Lampe des Lichtes, welche die Erde erleuchtete, die im Dunkeln lag. Und durch ihn wurde das ganze Volk der Aramäer erleuchtet. Ein starker Turm war er, der den Irrtum ausrottete, sodaß er verstummte. Von ihm wurden besiegt die boshaften Scharen aller Häresien. Ein zweiter Nisan war er, der die trockene Erde bewässerte. [147b] Und durch seine Erklärungen wurden ihre (der Erde) Kinder wie durch Blumen erfreut. (Er war) ein reicher Schatz, der vor den Armen geöffnet wurde. Von ihm wurden bereichert alle bedürftigen Guten und die Bösen. Eine Wolke (war er), die aus der Quelle Eden Regen brachte und betaute und die dürstende Erde begoß, die trocken war. Ein prächtiges Ephod (war er) aus zwölf Edelsteinen. Ehedem war es ein signum des Priester Aaron, der (es) auf seiner Brust trug. Ein Schmuck (war er), der aus farbenprächtigen Fäden von Edelsteinen zusammengesetzt war, welcher der Braut des Königs, der Tochter des Lichtes (der Kirche) geschenkt ward. Ein Steuermann (war er), der das Schiff der hl Kirche lenkte von Stürmen und flutenden Wellen... ⁷ (Er ist) das erhabene Haupt, auf welches das reine Myron herabgekommen ist, das Leben schenkte. Und es breitet seinen Geruch aus auf lange Zeit überall hin. Ein gesegneter Fluß (ist er), der seine Wasser ergießt in die zwölf Seen, die Moses in Elim bezeichnete und das Volk tränkte. Ein Strom (ist er), der die hl Kirche erfreute. Sie ist die Stadt, die David vorher in seiner Prophetie besungen hat... ⁸.

⁵ Die Verbindung Ölbaum-Taufe deutet auf die Salbung bei der Taufe hin, mit der wohl die Firmung gemeint ist. Der Ölbaum ist ein Symbol Jakobs, der durch seine Worte und Lehre die Menschen mit dem Hl Geiste salbte.

⁶ Der Sinn nach dem genauen Wortlaut: wie man in einem Behälter Brot als Wegzehrung aufbewahrt, so wünschten sich die weit Entfernten einen Behälter, aus dem sie nach Bedarf Worte Jakobs entnehmen konnten.

⁷ Dieser Satz ist nicht ganz verständlich und am Ende unleserlich.

⁸ Der folgende Text bringt dieselben Gedanken über die Größe Jakobs, die man nicht genug preisen kann [fol. 147b-148a]. Ein Blatt fehlt, sodaß der Zusammenhang gestört ist. Wir setzten die Übersetzung fort, wo der Verf. wieder auf den Lebensbericht Jakobs eingeht.

[149a]. Er fiel [149b] in eine böse Häresie und ihretwegen verließ der Reine seine Herde...⁹ und fiel ab von der Kirche und vom Glauben. Der Mann genoß (aber) weiterhin die Ehre als ein von seinem Herrn Auserwählter, auch nachdem er sich freiwillig von seiner Herde getrennt hatte. Als (nun) die (neue) Führung der Gunst in die Kirche sich eingeschlichen und den einheitlichen Leib ihrer (der Kirche) Söhne aufspaltete in Teile, stieß sie die Hirten aus und rief zum Kampfe auf. Und jeden von ihnen ergriff der Eifer, den Weg der Trennung zu gehen. Und sie rief zum Kampfe auf die Priester gegen die Priester in einer Front und die Diakone gegen ihre Brüder mit Kampfgeschrei. Sie stellte die Lehrer gegen die Schüler in allerlei Händeln und die Schüler gegen die Meister in Kampfesstimmung. Sie brachte das Volk untereinander auf und auch gegen die Priester. Und ein jeder versuchte, mit Bannsprüchen seinen Genossen zu treffen. Von ihnen entflohen die Liebe und der Friede, die bei ihnen (vorher) zu finden waren und die böse Häresie feierte in ihren Gemeinden Triumphe. Es nahmen zu sehr der Haß der Brüder untereinander und die Streitigkeiten, die in der Kirche anstelle der Gebete sich erhoben. Und als der geliebte Greis dieses (schwere) Unheil sah, verließ er seine Herde und ging hinaus in seine geliebte Wüste. — Diese (Begebenheit) veranlaßt mich, das Lebensschicksal des auserwählten Jakob zu berichten. Niemand möge mich (deshalb) böswilligerweise der Kühnheit zeihen. Das Unterfangen entspringt meinen (eigenen) Willen. Ich habe mich dazu entschlossen, seinem hervorragenden Lebenslaufe nachzugehen, der hohen Lobes (würdig). Erhaben ist sein Lebensgang den Vernunftbegabten gegenüber (und) dem meinseitigen. Niemandem genügt (hierfür) ein einziger memra¹⁰. Ich stelle deshalb nicht seine Lehre dar, deren Wortaussage ich mich zu nähern, nur zögernd wage. Auch nicht spüre ich der Lebensweisheit [150b] des Mar(j) (Jakob) nach, die in ihnen (den Memre) verborgen ist, die höher ist als alle Erkenntnis der Weisen. Es ist unmöglich, daß ein Mensch seine memre erfassen kann. Und falls der Verstand ihre (der memre) Weisheit zu erforschen sucht, macht er einen großen Fehler; denn der, welcher sich daran macht, daß sein Verstand sie mit Aufmerksamkeit untersucht, vermag nicht einmal einen einzigen von ihnen wirklich zu durchforschen, wie er ist, sondern der Verstand dessen, welcher es auf sich nimmt, ihre Tiefen zu ergründen, wird verwirrt und erschöpft sich und der Fluß seiner (des Verstandes) Worte wird versie-

⁹ Auf fol 149b sind von späterer Hand über die erste Zeile zwei Zeilen hinzugesetzt worden, von denen die erste, die obere, lesbar ist und deshalb übersetzt werden kann. Die zweite Zeile ist nur in einzelnen Wortstücken lesbar.

¹⁰ Wer müsste das nicht bestätigen?

chen...¹¹ [151a] ... Ich beginne daher jetzt mit dem memra über seine Lehre¹² und sodann wende ich mich seiner Lebensführung zu, wenn ich dazu fähig bin. Wir kommen zuerst dazu, daß er von seiner Jugend an seine Lehre als ein Geschenk des HI Geistes empfang. Als er (Jakob) nämlich heranwuchs auf den Armen seiner Mutter und er beliebt war bei allen von Jugend an, die ihn sahen, nahm ihn (einmal) seine Mutter mit und ging hinauf an einem Feste in das Gotteshaus zur Zeit (der Feier) des verborgenen Geheimnisses durch dessen Vorsteher, den Mar(j). Als der HI Geist sodann die Geheimnisse vollzog, (= in der Epiklese) offenbarte er dem Kinde eine wunderbare und göttliche Vision. Als das Haupt der Priester im Altarraume stand und die furchterregenden und göttlichen Geheimnisse darbrachte, sah es lebendiges Wasser aus dem Heiligtume (dem Altarraume) hervorquellen. Und es ging durch das Volk hindurch und der Geist führte es in das Heiligtum und es nahm drei Hände voll und trank wie im Geheimnisse¹³, während das ganze Volk über das, was es sah, erstaunt war. Und siehe, von nun an begann der Auserwählte mit seiner Lehre, und alle seine Genossen wunderten sich über das was er tat. Er erglänzte, wenn er auch seit seiner Jugend die Lehre als Geschenk des HI Geistes empfang. Jedoch (zum Gebrauche) in der Kirche verfaßte er keine Memre, bis ihn erwählte und gotterfüllte Männer dazu drängten, wie geschrieben. Als er [151b] unter die zwölf Oberhäupter (eingereiht) war¹⁴, begann er, herrliche memre (über) die Lehre zu schreiben. Und wie aus einer Quelle ließ er rinnen und fließen die hervorragenden memre (in) einem neuen Versmaße, das vor ihm nicht bekannt war. Nach 12 Silben maß er das Versmaß, das erhabener als die Versmaße der Griechen und der Syrer¹⁵. Er sah das Fundament des Glaubens des rechten Lobes, das auf den zwölf Felsen (= Aposteln) von den Nachfolgern auferbaut ward und er wendete das Versmaß an, das vom HI Geiste geformt und gebildet war. Auf ihre Zahl stimmte er seine Verse ab in einer (bestimmten) Form, sowie der (HI) Geist (es) aufgezeichnet und geschrieben hatte auf den Tafeln seines Herzens. So

¹¹ Der Text von hier ab bis fol 151b, genauer fol 150b bis zum 1. Teil von 151b, bietet keinen Gedankenfortschritt. Der Verf. betont in immer wieder anderen Redewendungen, daß es niemandem gelingt, selbst unter Anwendung einer noch so glänzenden Beredsamkeit, den Inhalt der Memre Jakobs auszuschöpfen und zu deuten. Erst auf fol 151b nimmt der Verf. die Weiterführung der Schilderung des Lebens Jakobs wieder auf.

¹² Der Verf. will nicht die Lehre darbieten, sondern mehr den Ursprung der Lehre Jakobs angeben.

¹³ Wie man bei der Kommunion aus dem Kelche trinkt.

¹⁴ D.h., als er Bischof wurde.

¹⁵ D.h., soweit sie bei den Syrern bisher bekannt waren.

begründete er (der Hl Geist) das Versmaß seiner (Jakobs) Worte in Weisheit. Der (Hl) Geist, der die Zwölf auserwählt und sie belehrt und das Fundament des Glaubens des rechten Lobes gelegt hatte, er bildete auch das Versmaß in seinem reinen Herzen und auf dem Fundamente der Apostelschaft baute er (Jakob) seine Verse. Hieraus ist ersichtlich, daß er (Jakob) das Haupt der Baumeister ist¹⁶, das auf der Zahl der Apostel seine Verse aufbaute¹⁷ ... [153a] ... Als jene Synode (von Chalcedon), die Spalterin, tagte unter der Herrschaft des Markianos und Leos von Rom, teilte sie die eine Natur des Sohnes, des Wortes, das Fleisch geworden war, in zwei und verursachte (so) eine Aufspaltung der Einheit (in Christus). Die Tätigkeiten und die Eigenheiten dieser (beiden Teile in Christus) legte sie dar in dem Tomos Leos, des Vorstehers Roms und der zugehörigen Gebiete. Sie machte jeden Teil von ihnen zu Eigenformen. Was (einem Teile) zueigen ist, besitzt er als sein proprium, wie sie sagen, indem (einerseits) das Wort seinem Wesen gemäß handelt, das Wort für sich und der Leib das Seinige (tut). Was an ihnen (den Teilen) göttlich ist, ist wiederum (auch) menschlich. Das Letztere aber fällt der Schande [153b] und der Verachtung anheim. Und er (Leo) fragt in diesem Tomos ungerechterweise: welche der Naturen kann denn mit Unvollkommenheiten behaftet betrachtet werden? Und indem er nun hier den Menschen mit der Gottheit bekleidet, eignet er unserem Herrn zu, daß er eine göttliche Herrschaft angenommen habe¹⁸. Selbstverständlich sei nur der Mensch (in Christus) dazu fähig, gekreuzigt zu werden, sagt er und bekennt er wie die Juden, die Kreuziger unseres Herrn. Nachdem er gefragt hat, welche Natur mit Unvollkommenheiten behaftet sei, ist sein Wort klar, daß er (sie) dem (der Kreuzigung) fähigen Menschen zuerkennt. Derjenige, welcher der einen Natur Unvollkommenheiten zuspricht und der anderen wiederum Kräfte und Wundermacht, worin ist sie (dann) als Menschenatur größer als die der Kreuziger¹⁹? Sie (die Chalcedonenser) hielten

¹⁶ Dh der Väter und der Theologen.

¹⁷ Die folgenden Ausführungen bewegen sich in Tautologien. Sie kreisen um den Gedanken, daß das Versmaß von 12 Silben vom Hl Geiste eingegeben sei und daß die Zwölfzahl der Silben der Zahl der Apostel entspricht. Insofern die Apostel das Fundament der Lehre sind, ist auch die Silbenzahl zwölf für die Darstellung der Lehre unerläßlich. Der Text ist an dieser Stelle stilistisch nicht der beste. Auf fol 152a wird der erste mēmrā Jakobs über die Geburt der Moses erwähnt, der bislang unbekannt war. Demnach hat Jakob mehrere mēmrā, mindestens aber einen zweiten, über die Geburt des Moses verfaßt. Von fol 152a-fol 153a wird Jakob mit den großen griechischen Philosophen verglichen, wobei betont wird, daß keiner von ihnen so groß sei wie Jakob. Auf fol 153a erst beginnt mit der Kritik am Chalcedonense eine neue Gedankenreihe. Der Text selbst ist ungekürzt.

¹⁸ Die menschliche Natur in Christus kann nach Ansicht des Verf. nicht ins Göttliche erhoben werden.

¹⁹ Für den Verf. ist der Gedanke, Christus habe ein schwache Menschennatur besessen wie alle Menschen, eine innere Unmöglichkeit.

(Ihn) für Gott und erhöhten Ihn (doch) am Kreuze und kreuzigten Ihn²⁰. Jedoch sie verschmähten es nicht, zu einem Spinnengewebe ihre Zuflucht zu suchen, insofern sie eine Person im Sohne anerkannten und zwei Naturen. Den eigentlichen Namen der Natur kann es nicht geben ohne die Person und nicht die Person ohne die Natur. Daher kann (nur) von einer allgemeinen Natur gesprochen werden, die eine Mehrzahl von Personen aufnehmen kann. Wenn sie daher zwei Personen bekennen, so können wir (nur) sagen : in einer Natur, auch wenn es nach Härte (klingt). Der Inhalt ihrer Formel besagt noch mehr als das : zwei Naturen bekennen sie im Sohne in einer Person. Eine selbständige Person aber kann sie nicht genannt werden und auch die Natur (nicht), sowie sie ist, eine selbständige Person. Die Natur des Sohnes, des Wortes, ist nicht unterschiedlich von seiner Person, die ausserhalb der Natur (stünde); denn die Natur des Wortes ist die Person des Wortes und hinwiederum ist die Person des Wortes die Natur des Wortes. Und daher bezeichnen sie notwendigerweise mit den zwei Naturen, die sie im Sohne annehmen, demnach zwei Personen. Und wenn sie eine Natur des fleischgewordenen Sohnes bekennen würden, so wäre das nicht ein Gegensatz [154a] zu den Vätern der Wahrheit; denn aus dem Menschlichen nahm Er einen Leib als einfache Natur, den Er beseelte mit einer lebendigen und vollkommenen Seele und in Einheit mit ihr wurde Er durch die Geburt geboren (als Mensch): eine einzige zusammengesetzte Natur ohne Vermischung. Aus zwei Naturen ward eine Natur ohne Trennung, wie z.B. Seele und Leib, die ohne Veränderung (bestehen). Wie geschrieben, ging Er als Gott mit der angenommenen (menschlichen) Natur hervor, einer aus zweien, (aus) Gottheit und Menschlichem. Und das Wort ist die eine Natur des Emmanuel, das jede Vermischung und Trennung hintanzuhalten vermochte : die Trennung, weil es als eine Natur geglaubt wird und die Vermischung, weil es wie Seele und Leib zusammengesetzt ist. Es verhindert als eine Natur die Trennung in zwei Naturen und weil es zusammengesetzt ist, läßt es nicht zu das Ineinanderfließen und das Einfachsein. Und da sie (die Chalcedonenser) den Sohn ungerechterweise in zwei Naturen teilen und in zwei selbständige Tätigkeiten und der einen Natur die Kräfte und das Wunderbare usw., der anderen aber die Erniedrigung, Leiden, Verachtung und Tod (zusprechen), sind sie abgefallen und haben sich gelöst von dem Glauben der Väter, der bekräftigt und gelehrt wurde durch die hl Synoden. Ihnen hat der Hl Geist auch die Gnade der Lehre vorenthalten, mit welcher sie (die Väter) so reich geschmückt waren. Und es wurde von dem reinen und lauterem Jakob (als richtig) empfunden, (auch) für seine Anhänger,

²⁰ Den Chalcedonensern war Christus Gottessohn. Folgerichtig müßte dann auch Gott gekreuzigt worden sein und nicht der Mensch in Christus, meint der monophysitische Verfasser.

daß sie nicht den Glauben (Bekenntnis) aufgäben. Das Horn der Salbung erhob sich (über ihm) und entleerte sich über ihm über jedes Maß hinaus und ergoß sich (auch) über seine Anhänger, damit er (der Glaube) klar von allen Menschen angenommen werde. Ohne Belehrung verfaßte er memre der (wahren) Lehre. Seine Lehre floß wie der Gichon dahin und erfüllte die Kirche. Die Lehre überragte alle vorhergehenden (Lehren). Wie jede Gnade jenem Volke verloren ging, das den Sohn kreuzigte und auf alle Völker überging durch das Wasser (der Taufe), [155a] so ging sie (auch) den Griechen verloren, die den Sohn in zwei Naturen teilten. Und sie (die Gnade) kam und ließ sich herab auf Mar(j) Jakob...²¹ [156a]²² ... Drei Personen, drei Namen, eine Substanz: der Vater und Sein Wort und der Hl Geist, eine Wesenheit. In der Dreifaltigkeit gibt es keine Stufen und keine Maße. In der Dreifaltigkeit gibt es keine Person, die jünger oder älter wäre. Die Dreifaltigkeit ist gleich in der Kraft und in der Herrschaft. Die Dreifaltigkeit kann von den Geschöpfen nicht erfaßt werden. Und auch das Geheimnis der Einheit ist zu erhaben und zu hoch. Der Sohn ist das einzige Wort, das mit dem Fleischlichen (verbunden ist). Wer kann Ihn deutlich beschreiben, wie Er (ist)? Du kannst aber an seine Wesenheit glauben. Und weise ab (vom Eingebornen) die Phantasie und die Einbildung und die Trennung und die Vermischung und die Zahl. Den großen Reichtum des Hl Geistes sprach er (Jakob) in (seinem) Prophetentume aus, und verkündete ihn, falls du ihn kennen lernen möchtest. Siehe, wie er das große Buch der Lehre aufschlägt. Und dreifach lehrte er und offenbarte er in solcher Weise die Tiefen. Und in seiner Lehre, die er darlegte, erklärte und ausdeutete, holte er die Reichtümer der Vorgänger heraus...²³. Und den Ruhm eines jeden von ihnen stellte er erschöpfend dar und ihre Lebensweise in einer Anzahl von Lehrmemre. In ihr (der Lehre) (stellte er) in gleicher Weise auch die Apostel dar, wie du sehen kannst. (Er verfaßte) eine Anzahl von memre über den Ruhm eines jeden von ihnen. Erhabene Kronen, welche die Vernunft aller übertreffen, flocht er den Märtyrern, die wegen ihrer (der Lehre) Qualen erlitten...²³. Wer kann die Schönheit darlegen, die von ihm aufgezeichnet ward, wenn nicht der, welcher beständig...²³. Und auch ihr Lob verkündete er in mannigfachen Farben, den hohen Grad der Entäusserung und der Entbehrung. Wenn gibt es, der wie er seine (darstellende) Vollkommenheit nachweisen (kann)? Mit der Demut [156b] des Sohnes Gottes müßtest

²¹ Im folgenden Texte wird die Lehre Jakobs als wahr und Jakob als der größte Lehrer herausgestellt. Der Leser wird ermahnt, der Lehre Jakobs zu folgen; denn sie sei eine Gnade Gottes. Der Text ist ungekürzt.

²² In der Hs als fol 155 angegeben. Hier scheint eine größere Textlücke vorzuliegen. Die ursprüngliche Zählung der folia scheint verloren gegangen zu sein.

²³ An dieser Stelle sind einige Worte unleserlich.

du wünschen, dich zu bekleiden. Nimm sie an, daß sie dich allein führt ohne Hindernis. Die Sünde reizt dich und macht dich sehr schwach in jeder (ihrer) Arten. Ergreife und nimm seine (Jakobs) memre und sie geben dir unzählige Heilmittel. Und wenn dich der Böse zu schweren Sünden verleiten will, damit du fällst, (so) kannst du von ihm (von Jakob) ein Heilmittel nehmen, das dich heilt. Wer die böse Leidenschaft der Unmäßigkeit überwinden und erkennen will, von welcher Stufe des Fastens er abgeglitten ist, lese in den memre, die er über die Erhabenheit des Fastens schrieb und mit dem Auge (des Geistes?) soll er eindringen in (den Sinn) des Fastens, das ihn reinigen wird. In wessen Geist die Liebe zum Gelde entflammt ist, möge zu ihm sich wenden und sorgfältig in seinen memre lesen und er wird sehen, daß aus seiner Lehre süße Ströme fließen, welche die ganze Begierde, die in ihm brennt, auslöschten. Derjenige, welcher in Lobhascherei und Stolz sich überheblich zeigt und sich (so) irrt, wodurch soll er anders sich demütigen als durch den memra seiner Lehre über die Herrlichkeit der Liebe, den Gipfelpunkt der Vollkommenheit? Und (darüber), wie der Brüderhaß von Gott entfernt. Über den Satan, welcher dieses von Anfang an (in den Menschen) hineingelegt hat und über Gott, der in Liebe gegenüber allem den Frieden gibt. Darüber, daß sie (die Liebe) erhabener ist als jede Art von Tugend. Und über den Haß, in dem die Flamme genährt wird. Darüber, daß wir die, welche uns hassen, immerdar lieben sollen. Und darüber, daß wir von uns ablegen sollen Zorn, Aufbrausen und Aufbegehren. Von welchem hören wir, daß er darüber belehrt so wie er, der so erleuchtet über diese (Dinge) spricht? Und was die Liebe (ist), wie sie ist und woher sie (kommt) und worin sie Bestand hat und wie sie wiederum verschwindet. Dir ist es unangenehm, o Hasser, daß sie dir Vorwürfe macht. Von ihm (Jakob) lerne, was du für sie tun sollst, wenn du sie nicht besitzt. Für denjenigen, welchen Schmerz und Krankheit [157a] lange Zeit quälen, wird (es) ein großer Trost sein, wenn er sich mit seiner Lehre beschäftigt...²⁴ [157b] ... Weil er das Licht des lebendigen Wortes nicht sieht und empfindet, verharret er und verweilt er in der häßlichen Finsternis des Irrtumes. Und nachdem er die große Quelle der Lehre erkannt hat, wird er nicht mehr, der Finsternis dienend, in (ihr) verweilen, die von ihm (Jakob), erleuchtet wird. Von Licht und Leben ist sein göttliches Wort erfüllt und es läßt nicht zu, daß die Seele irrt, die sich ihm öffnet...²⁵ [158a, Z. 2]²⁶ ... Welcher geistige Arzt

²⁴ Im weiteren Text auf fol 157a wird der Gedanke variiert, daß die mēmrē Jakobs ein wahres Heilmittel sind für alle Krankheiten der Seele, dh für Sünden und Schwachheiten, und daß sie die Tugenden fördern, weil sie das Licht des wahren Glaubens bieten. Dieser Gedanke wird in den ersten sechs Worten auf fol 157b fortgesetzt.

²⁵ Von hier ab wiederholt der Text in längeren Ausführungen, daß die mēmrē Jakobs ein Heilmittel gegen Sünde und Fehler sind.

²⁶ Nach der Hs fol 157.

sorgt sich so (darum), die Männer und Frauen von jeder Makel zu reinigen? Frauen, die jung sind und geschmückt zur Kirche kommen und das Gesetz der Schamhaftigkeit nicht beachten: wodurch können sie sich von dem Luxus, dem sie verfallen sind, freimachen, wenn nicht durch die Beschäftigung mit seiner Lehre, die er ihnen darbot, damit er sie von dem Schmucke eleganten Schuhwerkes ablenke²⁷? ... An die Frauen, die stolz sind und nicht im Heiligtume verweilen wollen und (an) die, welche bleiben, um das gebrochene (Brot) in ihre Hände zu nehmen und (dieses) wie ein normales Tun (ansetzen) ... an diese wendet sich die Lehre und schilt sie, damit sie mit Sorgfalt und innerer Anteilnahme dieses erfüllen und an die, welche vom Tische (des Herrn) essen und (dabei) die Ehrfurcht verletzen und wie das Vieh nicht einmal an den Trunk des Weines glauben. In 16 memre tadelt er ihr ungebührliches Benehmen und er (zeigt) ihnen und belehrt (sie), wie sehr sie schuldig sind, die Ehre (Gottes) zu vermehren. Und die Frauen und die jungen Männer und die Greise und alle Stände ermahnte er sehr, wie jene (die Frauen) Gott die Ehre zu geben. Jedoch schöpfte er den hohen Stand seiner Lehre nicht aus. Zwei memre und nicht fünf erleuchteten uns und führen uns zu dem Lobpreis, den wir (Gott) schuldig sind. [158b] Und von unnützen Gesprächen hielt er uns ab. Weil er nun sah, daß die Ehre seines Herrn verletzt ward, legte er uns alles dieses vor, um uns aus dem Unrechten aufzuwecken. O, wie erhaben ist die Vorsehung des Sohnes Gottes, daß Er lebendiges Wasser seinen Freunden schenkte als Trank für sein Volk. Von Adam ab kannst du die Lehre des gesegneten Vaters bewundern und (von da an) fortschreitend alles, was er gesagt hat. In zweifacher Weise nun, d.h. in zwei memre, nahm er sich der Sache Adams an und in zweien zeichnete er den Weg seiner Söhne auf. Kain beklagte er, Abel rechtfertigte er, Henoch lobte er. Einen jeden von ihnen (schilderte er) in seinem Besonderen, wie es gerecht ist. Diejenigen, welche einen Turm bauen wollten, machte er zum Gegenstande eines Themas²⁸ und mißachtete sie wegen der Leichtfertigkeit und der unangebrachten Mühe. Den Abraham lobte er und seine Nachkommenschaft, weil sie Seine (Gottes) Geheimnisse beachtete. Auch über das Opfer des jungen Isaak (schrieb er), den die Stimme (Gottes) erlöste, über Rebekka weiterhin und über Jakob und seine Herden. Und über Job verfaßte der Heilige nur einen memra. Über Josef schrieb er in seiner Gelehrsamkeit zehn und über Moses...²⁹ zehn und das genügte ihm (noch) nicht. Und so auch über die Geheimnisse, welche der Prophet dargestellt hatte. Wie ein Führer beschäftigte er sich (damit) und erklärte sie in seinen Gesängen.

²⁷ Der Text ist hier schwer leserlich, da einige Worte durchgestrichen sind.

²⁸ Wörtlich: fing er in seinem Netze ein.

²⁹ Der Text hat hier eine kleine Lücke.

Über das Opfer des 'Azza'el, das als Symbol diente und über die beiden Netze, über die er in dem memra (über) Aser schrieb, über das Wort des Propheten, das er vor eueren (sic!) Brüdern erhob: »Den Herrn sollen sie hören wie mich« schrieb er einen memra und über die rote Kuh, welches Geheimnis sie ist und ferner über die eiserne Schlange, die das Volk heilte. Den Jesus bar Nun ließ er nicht ausser Acht, weil es sich für ihn nicht geziemt hätte und nicht Elias und Elisäus in zwölf memre und nicht die Nachkommenschaft des Hauses des Ananias und nicht Jephte und nicht David, dessen Lob er in zwei memre [159a]³⁰ besang, über Salomon weiterhin, als er König war und über die Tochter...³¹. Auch über die Kriege der Israeliten schwieg der Erwählte nicht. Kaleb und Samson und Bala'am hat er keineswegs übergangen. Jene lobte er und diesen verachtete er wegen seiner Wahrsagerei. Den Frevel des Nebukadnezar, der sich von der Gerechtigkeit losgesagt hatte, stellt er in fünf memre bloß und schonte ihn nicht. Und was soll sich sagen über den Wagen und über sein Geheimnis, welches jener Prophet, der Sohn des Buzi³², in der Gefangenschaft (sah) und weiterhin über seine Räder, die er sah und über deren Symbolik. Er erklärte sie. Und über Jonas, der zu fliehen versuchte und über den Fisch, in dem er drei Tage war und über die Niniviten, welche die Sünde bereuten und gerettet wurden, über Sennacherib, welcher durch die Bitte des Gerechten umkam und über Zara, der den Asa in der Hoffnung auf seinen Herrn besiegte. Ferner stellte er die älteren Gerechten farbenreich dar. Und über die Liebe unserer Herrn, wie sehr er sie (die Menschen) liebte. Darüber, daß Er Allein (Gott) das...³³. Gesetz der Testamente aufstellte, des Neuen sowie des Alten und dieses ist von Bestand. Wer kann die memre ausschöpfen, die er über die Feste verfaßte? Und welcher Verstand kann sie erfassen und durchdenken? Von Anbeginn des (irdischen) Weges des Sohnes Gottes an begann er (ihn) zu erklären, bis er sich vollendete und es fehlte nichts. (Darüber, daß Er (Gott) den Engel sandte und dem Priester Zacharias die Botschaft überbringen (ließ) und (daß) hinwiederum der Feurige der Jungfrau-Mutter die Botschaft verkündete, (daß) Maria zu der Unfruchtbaren ging, um sie (= Elisabeth und Zacharias) zu besuchen, (daß) Johannes im Schoße seiner Mutter seinem Herrn entgegenhüpfte, (daß) der Sohn der Unfruchtbaren geboren wurde und (daß) durch seine Geburt der Mund seines Vaters sich (wieder) auftat, der von dem Engel verschlossen ward, (daß) der gerechte Josef über Maria im Zweifel war und (daß) der Feurige seinen Zweifel in einem nächtlichen Gesichte

³⁰ Die Hs hat fol 158.

³¹ Das Wort ist hier ganz unleserlich, weil mit Tinte überzogen.

³² Vergl. zu diesem Namen Ez 1,3

³³ Hier ist ebenfalls ein Wort mit Tinte überzogen.

behob, (daß) sie (Maria) den Emmanuel in ihrer Jungfräulichkeit gebar. Die Geburt des Sohnes [159b] pries und lobte er in zwölf memre. Und er pries weiterhin die Jungfrau, welche Ihn gebar, in zwei memre, sowie ihrer Jungfräulichkeit geziert, (darüber, daß) Er (Christus) in der Taufe Sein Haupt vor Seinem Diener neigte³⁴, (daß) Er uns durch die Taufe heiligte³⁵, welche die Sünden tilgt, (daß) Er als Knabe zum heiligen Tempel ging, (daß Er (sic!) die Täubchen nach dem Gesetze dem Priester opferte, (daß) Er vor Herodes floh, dem schändlichen Fuchse, (daß) Er die Magier mit den Opfergaben zu Seiner Verehrung führte, (daß) Herodes die Kinder suchte, um sie zu töten, (daß) Er die Magier bestimmte, einen anderen Weg zu nehmen, (daß) Er Wasser in Wein im Festhause verwandelte, (daß) Er das Brot vermehrte für die Hungernden, die ohne Köche (waren), (daß) Er die Aussätzigen heilte durch Sein göttliches Wort, (daß) Er dem Bettlägerigen befahl, aufzustehen und sein Bett zu nehmen, (daß) Er den Blinden wieder sehend machte, (daß) Er den Blinden und Stummen, der einen Dämon hatte, heilte, (daß) Er Legionen von Dämonen aus der Menschheit austrieb und sie ihrer Bitte gemäß in die Schweine trieb, (daß) er der Zungen des Stotternden das Wort schenkte und sie (das) Lob sprach, (daß) Er dem Blinden das Licht durch Sein lebendiges Wort gab, (daß) er (der Kranke) von der Krankheit inmitten der Menge des Volkes befreit wurde, (daß) Er das Mädchen aus den Zähnen des Todes befreite, (daß) Er die Wellen des Meeren durch Seinen Befehl beruhigte und (daß) Er die gekrümmte böse Hand durch Sein Wort ausstreckte, (daß) Er durch Berührung mit Seiner Hand das Fieber vertrieb und (daß) Er auch die Hand, die trocken war, durch ein (kurzes) Wort ausstreckte, (daß) Er der Tochter der Kanaaniterin die Gesundheit wiedergab und (daß) Er den Knecht im Hause heilte, als Er entfernt war, (daß) Er am Brunnen sich von der Samariterin Wasser erbat und (daß) er den Zöllner Zachäus vom Baume herunterrief, (daß) Er eine Waage aus abgerissemem Nußbaum befahl ihm zu senden? [160a]³⁶, (daß) er (der Samariter) den, welcher unter die Räuber gefallen war, mit Öl salbte, (daß) Er den Jüngling, den Sohn einer Witwe³⁷, auf dem Wege auferweckte und den Lazarus, als er (schon) roch, anrief und auferweckte.....³⁸ und daß Er über Sein Leiden die Jünger vorher aufklärte, daß Er auf einem Eselsfüllen in den Straßen Sions gefeiert wurde und daß Er von den Kindern mit Stimmen

³⁴ Dieses Wort ist unleserlich, jedoch aus dem Kontext und aus den noch leserlichen ersten beiden Buchstaben mit Sicherheit zu erschließen

³⁵ Das Wort hat am Ende das Suffix der 3. Person fem.

³⁶ Die Hs fol 159.

³⁷ Dieses Wort ist wegen Übergießung mit Tinte bis auf drei Buchstaben unleserlich. Doch kann es mit Sicherheit als tarmeltā = Witwe gelesen werden.

³⁸ Der Sinn des Satzes ist nicht mehr festzustellen, da ein Wort mit Tinte überdeckt ist.

des Lobes gepriesen wurde, daß Er zu den Füßen Seiner Zwölf sich hinabneigte, um (sie) zu waschen und daß die Sünderin Seine Füße umarmte und sie küßte, daß Er im Gebete verharrte, um für uns zu beten und daß man Ihn der Schande, der Verachtung, dem Leiden und dem Tode preisgab, daß Simon, der Fels, Ihn verleugnete, daß er Ihn nicht kenne und daß die Jünger alle in ihrer Angst flohen, daß Er den Handstich mit der Lanze erhielt und daß Er am Kreuze mit den Räubern gelästert wurde und daß Er zu ihm sagte; Sohn zu meiner Rechten...³⁹ und daß er ihm sagte, er würde den Weg ins Paradies nehmen, daß³⁹ ... und daß eine gütige Stimme von Ihm kam, daß Er als Starker...³⁹ hinabstieg und den Tod in Fessel legte und daß Er die Gefangenschaft (im Grabe) überwand und am dritten (Tage) auszog (aus dem Grabe), daß Er zuerst den Frauen und (dann) den Jüngern sich zeigte ... und daß Er sich zeigte...⁴⁰, indem Er einherschritt, daß Er durch die Türen eintrat, welche von den Jüngern verschlossen waren und daß Er ihren Geist festigte, der in Zweifel (geraten) war, daß Thomas das Wundmal Seiner Seite und Seiner Hände berührte und daß er nach der Berührung ausrief: Du bist mein Gott, daß Er in Seinen erhabenen Himmel hinaufstieg zu Seinem Vater und daß Er den Geist sandte und Seine Zwölf (dadurch) weise machte. Für das Leben tat dieses unser Herr und zur Heilung. Und die Anzahl der Feste (behandelte er), die (noch) nicht von einem Lehrer behandelt wurden: ihre Geheimnisse ruhten (verborgen), weil sie ohne das Licht der Deutung (waren), bis daß aufstrahlte dieser Auserwählte in der heiligen Kirche. Nicht nur diese allein erklärte er durch seine Lehre, sondern auch eine Anzahl anderer (Gegenstände), die (noch) nicht eine Erklärung gefunden hatten, bis [160b] ihn das Wort, das in seiner Tiefe verborgen war, ergriff, das unser Herr mit verborgenem (Sinne) und in Gleichnissen gesprochen hatte. Aus der Lehre dieses (unseres Herrn) konnte das große Licht ... seiner geistigen Erklärungen aufleuchten, ob über das Gebet, das unser Herr den Zwölften lehre oder ob...³⁹ (über) das, was Speise und Trank in den (hl) Büchern genannt wird, ob über die Arbeiter, die unser Herr sich als solche verdingte oder ob über den Feigenbaum, den der Herr verfluchte und der sogleich verdorrte, ob über...⁴⁰ oder ob über den, welcher fragte: Wie kann ich das Leben erben?, ob über den Sauerteig, den eine Frau unter die drei Maß mengte oder ob über die Drachme, die verloren war, die wiedergefunden wurde, ob über den Hirten, der das Schäflein suchte, das in die Irre gegangen war oder ob über die zehn Jungfrauen, die zur Türe des Bräutigams kamen, ob über die fünf Brotteile, die Er segnete oder ob über den, welcher sogleich (bei Gefahr) seiner Herde entflieht oder über das Senf-

³⁹ Ein oder zwei Worte sind durch Tinte verdeckt.

⁴⁰ Ein Wort unleserlich. Damit wird auch der Sinn des Satzes unklar.

korn, das dem Himmelreiche glich oder über (das Wort), das Er sprach : Die Füchse haben ihre Höhlen oder über jene Frau, die...⁴¹ oder über die Drachmen, die ein Mann seinen Dienern aushändigte und wegging, ob über den Zöllner und Pharisäer, die beteten, ob über (die Frage) : Was wird der Mensch erhalten ? ob über Das Wort, das Er zu Petrus sprach : Folge mir nach, ob darüber, daß Er fragte...⁴¹ ob über die Apostel, die alles verließen, was sie hatten und Ihm nachgefolgt sind, ob darüber, daß der Herold der Wahrheit (zu Ihm) sandte : Bist Du es, der (da) kommen soll ?, ob über das Gebet des Simon Kephas und des Johannes oder über jene Parabel vom Weinberg, welche den Geliebten töten (läßt), ob über Simon, der die ganze Nacht vergebens gearbeitet hatte, ob über die 150 Fische, welche er auf Geheiß seines Herrn fing, ob darüber, daß Er über die flutende Wogen ging oder ob darüber, daß Er vor den Augen seiner Jünger aß und trank, (ob) darüber, daß Er Seine Zwölfe aussandte zu den Ländern oder (ob) darüber, daß Er anordnete, sie (die Jünger) sollten sich nicht sorgen, auch nicht um das, was morgen (sein wird), (ob) über die Jünger und die Städte und die Dörfer, die sie belehrten. [161a]⁴² Was soll der sagen, welcher seine Lehre hört ? Wie Petrus Rom belehrte und abwies...⁴³ und mit Paulus und Johannes, den Sohn des Ra'ma. Und das Lob dieses ... hob er hervor, daß er in Ephesus die (heidnischen) Tempel vernichtete und zerstörte. Und den auserwählten Paulus (pries er), insofern er seine Reise sehr weit ausdehnte. Mehr als (über) dessen Gefährten (die anderen Apostel) vermehrte er die Zahl der memre über ihn. Über Thomas (schrieb er) ebenfalls, daß er nach dem Lande Indien (als Sklave) verkauft wurde und auch, (daß) er erbaute... in der Höhe. Von wem kann man ihr⁴⁴ verborgenes Geheimnis vernehmen, wenn nicht von ihm ? In drei turgame legte er dar und erhellte er (es). Und auch über Adai und Abgar (schrieb er), der den Glauben an Ihn (Christus) als dem Haupte annahm und Segensgüter von dem Hohenpriester (Christus) empfing und über seine (des Abgar) Stadt, die durch Sein lebendiges Wort gesegnet wurde. In drei memre stellte der Erwählte (dieses) dar und es genügte ihm keineswegs, sondern er ging sodann auf das Volk ein und geißelte es. In Edessa ... daß Er der Sohn Gottes ist. Nicht war es genug für den Fluß seiner Lehre, daß er im Speziellen ... (beschrieb ?) ... das Leben eines jeden der Jünger, sondern er faßte sie wiederum gemeinsam zusammen. Glorreich krönte er sie ... (wie es sich ziemt ?) ... So (schrieb) er auch über die

⁴¹ Wegen eines Tintenfleckes unleserlich.

⁴² Nach der Hs fol 160.

⁴³ Diese Stelle ist unleserlich wegen eines Tintenfleckes. Auf den foll 161a-162a finden sich mehrere größere Tintenflecke, sodaß sie einen Torso bilden. Deshalb kann man den Text von hier an nur bruchstückweise lesen und übersetzen.

⁴⁴ Scheint sich auf die Gefährten zu beziehen.

Märtyrer gemeinsam. Er sprach über sie, (auch) nachdem er ... (jeden Einzelnen) von ihnen gekrönt hatte. Den Anfang der Reihe (der Darstellung) ihres Kampfes (bildete) Stephanus. Er sprach (über sie) und pries einen jeden im besonderen. Sodann sprach er (über sie) gemeinsam. Und wie es sich geziemt, lobte er und pries er ihren Kampf. Darauf begann er (zu schreiben) über die ökumenische Synode der 318 Väter (von Nizäa) und die Rede über sie baute er aus und setzte er (in) festgefügte rhythmische Verse und lobte sie und die Rede über sie gestaltete er rhythmisch und verfeinerte (sie) und den König Konstantin, der sie zusammengerufen hatte und Helena, die durch ihre Bemühung das Kreuz wiederentdeckte, lobte er (und) er verherrlichte das Kreuz und pries (es) und hob es hervor und er rief die Völker von allen Seiten auf, sich mit ihm besiegeln zu lassen. Und die Juden, die ergriffen und in ihrer Treulosigkeit den Sohn Adonais kreuzigten, weil Er sie sehr...⁴⁵ [161b] ... ihm von seiner Größe ... Und wenn (ich) unzulänglich (bin), sowie (ich) unzulänglich (bin) gegenüber dem, was sich ziemt, so weiß ich, daß der gesegnete Vater mich nicht schilt, weil ich gemäß meinem Können nicht von dem Heiligen verachtet werde; denn ein jeder kann ihn nur preisen, sowie es ihm gegeben ist. Mir war es lieb, (ihn) mit tausendfachem Schmucke hervorheben zu können, damit ich nicht gefunden werde und mich nicht offenbare als ein Ungerechter. Glückliche die Kirche, siehe, sie wird erfreut durch das lebendige Wort der Väter und unseres Vaters und seiner Erklärungen. Glückliche sie, die in seiner Lehre seine Stimme täglich vernimmt. Süßer als Honig und Honigseim sind die Erklärungen. Glückliche sie, daß er in ihr wie ein Anker ruht, der an den Schiffen hängt. Und nicht läßt er zu, daß sie von Nachstellungen (heimgesucht?) wird. Glückliche sie, daß ihre Stimme in die Flucht schlägt [162b]⁴⁶ die Wölfe von ihren Schafen weg. Und sie stärkt ihre Söhne an der Quelle des lebendigen Wassers. Glückliche sie, daß er (Jakob) für ihre Söhne bis in die Ewigkeit sorgt. Und wie er lebendig ist, sprach er... Glückliche sie, daß er sie stärkt und auf üppige Weiden führt... Glückliche sie, daß er (sie) dazu gebracht hat, den Mar(j) (Jakob) ihren Herrn (zu nennen) ... damit nicht in ihr Lehren herrschen, die er zurückgewiesen hat. Glückliche sie, deren Güter erhabener und höher sind als die irdischen. Ihr Mar(j) (Jakob) schmückte sie aus mit einem herrlichen Schmucke, der unaussprechbar. Glückselig der Erwählte, der (die Kirche) befreite und durch seinen Glauben heilte, sowie er ihn von den orthodoxen Vätern gelernt hatte. Glückselig ... Edessa und Syrien ... das erhabene Bild,

⁴⁵ Hier fehlt wohl ein ganzes Blatt; denn der sich anschließende Text führt den Gedanken nicht folgerichtig weiter.

⁴⁶ Fol 162b der Hs stammt aus einem ganz anderen Zusammenhang. Daher können wir den Text an dieser Stelle nicht berücksichtigen.

das er ... überlieferte ... der Mar(j) Jakob. Glückselig der, welcher den Tag der Erinnerung an ihn begeht. Hier und überall empfängt er hundertfachen (Lohn). Glückselig, wer sein Fest im Glauben feiert... Er wird ein Fürsprecher für ihn im Gerichte. Durch die Gebete... Und das Kreuz des Lichtes wird ihre (der Kirche) Kinder vor Schaden bewahren... und alle Bösen werden entfernt... Dieser memra fand seine Vollendung in Jerusalem... durch Georg den Kastellan im Jahre 1832. — Ende (des memra) über den heiligen und... unter den Lehrern Mar(j) Jakob. Strophen : 116. Am Feste der Krönung des Bruders. Der Weise, welcher (den memra) liest, möge beten.